

**Bürgerbrief:** Die SPD gibt sich selbst zum Abschuss frei  
 von Franz Witsch  
 Hamburg, 03.02.2018

Liebe FreundeInnen des politischen Engagements,

ich möchte den interessierten LeserInnen einen Telepolis-Artikel zur Kenntnis geben, aus dem hervorgeht, dass wir in Deutschland von Politikern regiert werden, insbesondere solchen aus der SPD, die den Kontakt zur Bevölkerung vollends verloren haben.

Titel und Link des Artikels lauten wie folgt:

**Diskrepanz zwischen Wähler- und Funktionärswillen**

<https://heise.de/-3957673>

ergänzend:

**ARD-DeutschlandTrend: SPD bei 18 Prozent**

<https://heise.de/-3959157>

Der Artikel lässt ahnen, dass in keiner Partei die Abgehobenheit der Politiker so ausgeprägt zum Ausdruck kommt wie in der SPD, obwohl diese einstige Arbeiter-Partei doch seit ihrer Gründung vor über 150 Jahren nicht ganz zu Unrecht für sich in Anspruch nehmen durfte, sich wenigstens dem Schein nach für die materiellen Interessen der ArbeitnehmerInnen zu engagieren.

Im Rückblick kann man sagen, dass diese Partei immer mehr Schein als Sein repräsentierte. Doch selbst von Schein ist heute nichts mehr zu spüren. Entsprechend unbekümmert redet man heute über Politiker; man stößt bei sogenannten normalen Bürgern auch kaum noch auf Widerspruch, selbst bei solchen nicht, die ihr Kreuz zähneknirschend bei der SPD machen, wenn man den SPD-Vorsitzenden Martin Schulz für einen Vollidioten hält, als sei er von der CDU/CSU erfunden und engagiert worden, seine Partei auch dem Augenschein nach in die politische Bedeutungslosigkeit zu treiben.

Der Artikel enthält eine bezeichnende Aussage des Arbeiterführers Ferdinand Lassalles (gestorben 1864), welche die ganze Misere der einst so stolzen Partei in einem elendigem Licht erscheinen lässt. Lassalle sagte:

„alle große politische Aktion" bestehe und beginne "in dem Aussprechen dessen, was ist", und "alle politische Kleingeisterei" bestehe "in dem Verschweigen und Bemänteln dessen, was ist.“

Weiter heißt es, dass dieser Ausspruch heutigen SPD-Politikern wie Heiko Maas sehr fremd vorkommen müsse. „So fremd, wie ihnen der Wähler ist, dessen Äußerungen sie so fürchten, dass sie sie zensiert sehen wollen.“

Nur ein Beispiel unter vielen, dazu angetan der SPD das Genick zu brechen: Es ist nichts gegen die Forderung des Familiennachzugs für Flüchtlinge einzuwenden. Unmenschlich wird diese Forderung, wenn der Bürger zugleich spürt, dass die SPD nichts gegen steigende Mieten macht, es sei denn Gesetze (sogen. Mietpreis-Bremse), die nichts bewirken.

Fazit: SPD-Funktionäre müssen sich nicht wundern, wenn immer mehr Bürger sie für ganz miese Typen halten und es in den sozialen Medien auch aussprechen. Die Bezeichnung "Vollidiot" ginge in diesem Zusammenhang noch als Kosename durch.

Herzliche Grüße

Franz Witsch

[www.film-und-politik.de](http://www.film-und-politik.de)